



Talar – eine Gedankensammlung

Vor einiger Zeit veröffentlichte unser Kollege einen Artikel über den Talar. Anlass war eine Diskussion in der Kirchenpflege. Dass mein Mann und ich keinen Talar tragen, war übrigens auch eines der unerfüllten Ziele der Kirchenpflege. Nun will ich mich auch gerne einmal zu diesem Thema äussern und meine Gedanken und Argumente darlegen. Das Talartragen beschäftigt mich nicht erst seit jetzt. Schon im Studium diskutierten wir viel darüber. Anfreunden kann ich mich bis heute nicht mit dem schwarzen Kleid und dem Bäckchen und das nicht in erster Linie aus modischen Überlegungen.

Distanz schaffen – nein danke!

Ich komme aus einer Kirchengemeinde, in der niemand einen Talar trug. Darum gehört der Talar für mich auch nicht zum Kirchenbild, im Gegenteil, er wirkt auf mich jeweils wie eine künstliche Verkleidung aus einem anderen Jahrhundert. Ich erinnere mich, als ein neu gewählter Pfarrer eine Mönchskutte im Gottesdienst trug, die Leute waren entsetzt. Mit der Zeit gewöhnten sie sich ans Bild, aber am Anfang war das sehr umstritten. Mein Vater, ein ehemals Kirchenferner, der zu jener Zeit aber Kirchenpfleger war, meinte: „Wenn er das anzieht, schafft er eine Distanz, die nicht nötig wäre. Es ist, wie wenn er im Gottesdienst jemand anderer sein wollte“. Für mich ist das bis heute so, irgendwo steckt bei mir der Verdacht, jemand wolle etwas anderes sein als sich selbst, wenn er sich so verkleidet. Und dagegen wehre ich mich. Wenn ich vorne in der Kirche predige, dann tue ich das als die Person, die ich auch im Unterricht, im Chilekafi oder in der Seelsorge bin. Ich bin dann niemand anders. Eine liturgische Verkleidung schafft den Eindruck, ich stünde irgendwie näher bei Gott. Ich für meine Person kann das Priesterliche auch in meinen Kleidern spenden – im Bewusstsein, dass

Gott wirkt, manchmal durch mich, manchmal auch durch die Organistin oder die Sigristin oder durch die Gemeinschaft der Versammelten oder durch das Gebäude. Viel lieber hätte ich den Brauch der amerikanischen Methodistenkirche: Dort betete die Gemeinde für diejenige, welche die Predigt hält. So bereite ich mich im Stillen auf die besondere Rolle vor, welche mir von der Gemeinde übertragen wurde: Ich bete darum, dass Gott wirken möge (und nicht ich oder irgendein Gewand).

Eine unter vielen

In der reformierten Kirche gibt es keine Priesterweihe, sie wurde in der Reformation abgeschafft und bis heute glauben wir daran, dass Pfarrpersonen auf der gleichen Stufe stehen wie alle anderen Gläubenden. Die Abschaffung dieser Hierarchie hat uns einige Probleme gebracht, aber sie gehört zu meiner tiefsten reformierten Überzeugung. Ich bin Pfarrerin, weil ich mich berufen fühle, weil ich die dazu nötige Ausbildung gemacht habe und weil ich von der Zürcher Landeskirche und im Speziellen von der Kirchengemeinde Langnau ins Amt gesetzt wurde. Jeder und jede andere könnte das auch mit den gleichen Voraussetzungen. Ich fühle mich als eine unter vielen, eine, die einen Auftrag hat und wahrnimmt – und auch dafür bezahlt wird – genauso wichtig und unwichtig wie andere, die sich in unserer Kirchengemeinde engagieren mit ihren Gaben und ihrem Wissen. Damals in der Reformation wollte man mit dem Gelehrtentalar genau das ausdrücken: Nämlich, dass Pfarrpersonen nicht heiliger oder näher bei Gott oder gar Vermittelnde seien, sondern Gelehrte, die eine Bildung mit sich bringen, die allen dienen soll. Dass man den Talar nicht ganz aufgab, ist aus der Zeit zu verstehen, Amtskleider waren üblich und alle trugen sie. Heute wird der so verstandene Gelehrtentalar wieder ins heilige

Gewand verkehrt. Es sei ein liturgisches Zeichen. Wofür denn? Dafür, dass wir uns eben doch von der Gemeinde abheben müssen? Ich glaube, das geschieht schon genug dadurch, dass wir meistens alleine vorne stehen. Der Talar ist für mich ein falsches Zeichen, eines, das ich theologisch nicht mittragen kann.

Corporate Identity durch den Talar?

Der Kirchenrat des Kantons Zürich hat beim umstrittenen Artikel zum Talar nicht nachgegeben. In der Regel müsse ein Talar getragen werden. Das Hauptargument war die Corporate Identity, das heisst das einheitliche Erscheinungsbild. Erkennbarkeit, das wird heutzutage gross geschrieben. In den nächsten fünf Jahren müssen wir alle das neue Erscheinungsbild der Landeskirche übernehmen. Und der Talar soll quasi liturgisch ebenfalls Einheit schaffen. Ehrlich gesagt muss ich hier schmunzeln. Wenn die Herren und Damen mehr in die Kirchengemeinden und in die örtlichen Gottesdienste gingen, wüssten sie, wie wenig Einheit der Talar schafft. Klar, die einen tragen schön brav das schwarze Kleid mit Bäckchen, andere haben eine Regenbogenschärpe, wieder andere tragen lieber einen weissen Talar, die Mönchskutte ist ebenfalls eine Variante. Und dann die Tragweise... Ich glaube, unsere Kirchengeschichte hat gezeigt, dass Christentum nicht einheitlich geht. Da können wir noch so viel verordnen, wahrer Glaube und wahre Gottesbeziehung lässt sich nun mal nicht einsperren in menschlich vorgegebene, starre Strukturen. Die Einheit, die ich in unserer Kirche sehe, ist einzig und allein in Christus und in der Bibel begründet.

Es sieht halt schön aus!

Das mir am meisten genannte Argument für den Talar war: Es sieht halt schön aus. Gut, dieses Argument

muss ich stehen lassen. Das ist Geschmackssache und sehr persönlich. Merkwürdigerweise wünschen sich bei mir alle Hochzeitspaare, dass ich mich normal (schön) kleide und keinen Talar trage, wo hingegen bei Kollege Häberli alle den Talar vorziehen. Vielleicht gehört das in die gleiche Kategorie, wie wenn mir Leute sagen, sie wollen bei der jungen Pfarrerin heiraten, während andere den erfahrenen, grauhaarigen Prediger bevorzugen. Hier muss ich natürlich einfach anmerken, dass es theologisch und auch psychologisch unmöglich ist, das Talartragen mit dem Schönaussehen zu begründen. Fürs Herz mag das gehen, aber für die Kirchenpolitik nicht. Sonst führen wir bald auch Dinge ein, die unserem Auftrag und unserer Tradition zutiefst widersprechen.

Zurück zum Konservativen

In unserer heutigen Gesellschaft macht sich eine Rückkehr zum Konservativen bemerkbar. Auch in diesem Zusammenhang sehe ich die Tatsache, dass wieder viel mehr Pfarrpersonen den Talar tragen. Die Leute sehnen sich nach der guten alten Zeit, in der alles sicher und gewiss schien. Alte Werte leben wieder auf, Traditionen sind plötzlich Gegenstand politischer Entscheidungen, junge Leute wollen keine Party in der Kirche fürs Jubiläum, die Kirche sei ein anderer Ort. Sollte unsere Kirchenpflege mich je wirklich zwingen (sie dürfte laut der neuen Kirchenordnung), würde ich den Talar tragen. Die Übertretung meiner theologischen und persönlichen Abneigungen wären mir dann ein kleineres Übel, als diesen Beruf nicht mehr ausüben zu können. Ich hoffe von Herzen, dass es nicht dazu kommt, ich würde mich sehr unwohl fühlen dabei, jemand anders als ich selbst sein zu müssen und dem Personenkult, den es auch in unserer Kirche gibt, noch mehr Futter zu geben.

Nadja Papis-Wüest

Besucher und Besucherinnen gesucht!

Immer mehr Menschen kämpfen in unserer mobilen und anonymisierten Gesellschaft mit Einsamkeit. Die Nachbarschaftshilfe ist zwar vielerorts noch intakt, aber dennoch gibt es Menschen, die Mühe haben, sich zu vernetzen. Der neue Besuchsdienst, über den wir bereits ausführlich informiert haben, sucht nun Besucherinnen und Besucher, die solchen einsamen, kranken oder neu zugezogenen Menschen hilft, eine Brücke zu schlagen, Kontakte zu knüpfen. Dazu braucht es vor allem eins:

Freude am Umgang mit anderen. Der Besuchsdienst möchte die Besuchenden in einem Kurs auf ihre Tätigkeit vorbereiten.

Informationen zum Kurs

Kursinhalte: eigene Motivation / Hilfe annehmen und geben; Gesprächsführung; Abgrenzung; Kennenlernen anderer Dienstleistungen in der Gemeinde und in der Region; Konkrete Informationen über den Besuchsdienst

Kurszeiten / -daten:

Donnerstag, 22. September 2011
18.00 – 21.00 Uhr
Freitag, 30. September 2011
18.00 – 21.00 Uhr
Dienstag, 25. Oktober 2011
18.30 – 21.30 Uhr
Donnerstag, 3. November 2011
18.00 – 21.00 Uhr

Kursort: Langnau a.A. (katholisches Pfarreizentrum und reformiertes Kirchgemeindehaus)

Kursleitung: Eva Haupt, Fachver-

antwortliche Freiwilligenarbeit & -bildung, Pro Senectute Kanton Zürich; Caroline Salzmann und Denise Karg, Vermittlungsstelle

Kurskosten: Keine

Anmeldung bis 16. September 2011 beim Sekretariat der reformierten Kirche 044 713 31 03

Kinderhüte Spatzenäscht

Haben Sie zuhause auch einen Spatz?

Seit gut einem Jahr findet parallel zu gewissen Gottesdiensten nicht nur ein Sonntagskolibri und eine Sonntagsjugendkirche statt, sondern auch die Kinderhüte Spatzenäscht mit Nicole Jost. Als eines von vier Geschwisteren und als geübte und erprobte Babysitterin weiss die 23jährige Studentin genau, wie sie auf Kinder zugehen und wie sie mit ihnen umgehen muss. Ob Geschichten erzählen, Duplo-Landschaften bauen oder auch einfach Geborgenheit vermitteln und trösten, souverän und herzlich unterhält sie die Kinder im Spatzenäscht. Und sollte eines mal wirklich fest Mühe haben, ohne Mama oder Papa zu sein, ist die Kirche ja gleich nebenan, das Kind kann jederzeit zu den Eltern gebracht werden. Die Leiterinnen vom Kolibri und von der Jugendkirche sind ebenfalls da, um einzuspringen. Da wir wissen, dass klei-



ne Kinder eine Eingewöhnungszeit brauchen, ist das Spatzenäscht jeweils eine Viertelstunde vor dem Gottesdienstbeginn offen.

Mit dem Spatzenäscht, dem Kolibri am Sonntag und der Sonntagsjugendkirche möchten wir Eltern einen unbeschwerten Gottesdienstbesuch ermöglichen und die ganze Familie einladen, diese Tradition zu pflegen. Im anschliessen-

den Chilekafi treffen sich alle wieder und können den Morgen ausklingen lassen. Neben diesen Familiengottesdiensten gibt es auch Gottesdienste, bei denen alle Kinder in der Kirche bleiben und dort miterleben, was geschieht.

Die Daten für die Familiengottesdienste finden Sie auf unserer Homepage, im reformiert.langnau und zusätzlich werden Einladungen

dafür verschickt. Wir würden uns sehr freuen, wenn immer mehr Familien dazu stossen und ihre Kinder mit dem sonntäglichen Kirchenbesuch vertraut machen.

Nadja Papis-Wüest

Familiengottesdienste bis Ende Jahr:

28.8.11 10.00 Uhr ökumen. Waldgottesdienst mit Taufen, bei schönem Wetter im Wildnispark
2.10.11 10.00 Uhr Gottesdienst mit Spatzenäscht, Kolibri und Jugendkirche
6.11.11 10.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Spatzenäscht, Kolibri und Jugendkirche
13.11.11 10.00 Uhr Taufgottesdienst mit den 3. Klass Untikinder
4.12.11 10.00 Uhr Gottesdienst mit Spatzenäscht, Kolibri und Jugendkirche
24.12.11 17.00 Uhr Dorfweihnacht

Kinderkleiderbörse Langnau

Es ist Zeit, sich für Herbst und Winter einzudecken

Die Tage werden wieder merklich kürzer und ab und zu auch kühl. Haben Sie schon genügend Strumpfhosen und eine passende Winterjacke für Ihre Kinder? Oder suchen Sie ein besonderes Outfit für ein grosses Fest? Oder sind Sie schwanger und möchten sich eine schöne, gut erhaltene und günstige Babygarnitur kaufen? Oder sind Sie schon auf der Suche nach sinnvol-

len Weihnachtsgeschenken?

Das alles und mehr gibt es an der Kinderkleiderbörse am 14. September in der Schwerzi. Die Verkaufszeit ist wie immer zwischen 13.30 und 16.00 Uhr und zum Durchatmen bietet unser Kafi eine herzliche Amtosphäre, Getränke, Snacks und Kuchen.

Natürlich sind wir auch an diesem Kiboela-Tag wieder angewiesen auf

ganz viele Helfende. Bitte, melden Sie sich unter kiboela@hotmail.ch, wenn Sie Kleider, Spielsachen und andere Artikel verkaufen möchten und auch wenn Sie uns helfen wollen. Herzlichen Dank!

Wie schon an der Frühlingsbörse wird auch der überschüssige Erlös der Herbstbörse an terre des hommes gehen.

Nadja Papis-Wüest

Kinderkleiderbörse Langnau am Albis

14. September 2011

13.30 – 16.00 Uhr Verkauf und Kafi

**In der Schwerzi, Langnau
Für Verkaufende und/oder Mit-**
hilfe: kiboela@hotmail.ch

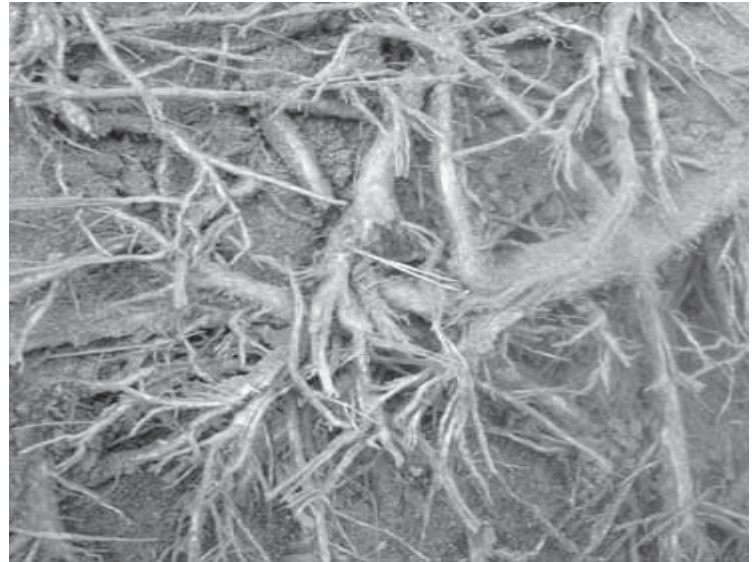
Ökumenischer Waldgottesdienst im Wildnispark mit Taufen unter Mitwirkung der Bluesband „lost in blues“ und der Konfirmandenklasse

„Wurzeln“

Der diesjährige Waldgottesdienst dreht sich um das Thema „Wurzeln“. Bei einem starken Baum betrachten wir die mächtige Baumkrone und bestaunen die Farben und Formen der Blätter und Früchte, welche er trägt. Dabei sind wir uns oft gar nicht bewusst, dass in der Erde ein nicht minder imponantes Naturschauspiel vorhanden ist – das Wurzelwerk, die Grundlage eines Baumes, welche in ihrem Grössenmass und Ausdehnung der Baumkrone in nichts nachsteht. Bei uns Menschen ist es ähnlich: Wir nehmen an uns selbst und unseren Mitmenschen oft nur das Sichtbare, Offensichtliche im Vordergrund

wahr – und wir sind uns so oft gar nicht bewusst, woher wir kommen, was uns alles prägt, warum wir die sind, die wir sind. Und unsere menschlichen Wurzeln sind mehr als einfach nur unsere Vergangenheit. Unsere menschlichen Wurzeln sind auch das, was uns Halt und Festigkeit gibt, das was uns nährt, das wovon wir zehren. Wir laden alle herzlich dazu ein, über sichtbare und unsichtbare Wurzeln nachzudenken und freuen uns auf einen facettenreichen Gottesdienst in der idyllischen Umgebung des Wildnis-parks Langenberg.

Adrian Papis-Wüest



Jubiläums-Kinderkonzert mit Andrew Bond

Himmelwiit in Langnau...

Ja, im Unti haben wir sie schon lange entdeckt und auch in vielen Familien sind sie nicht mehr wegzudenken: die Lieder von Andrew Bond. Egal ob „Bald, bald isch Wienacht“, „Überall isch Gott“ oder „Summer ade“, gross und klein haben Spass daran, einfach zu singen. Das ist auch das grösste Anliegen von Andrew Bond, dass Menschen, kleine und grosse, ihre Scheu vor dem Singen verlieren. Darum schreibt er einfache Lieder mit Inhalten, die jeder und jede kennt. Aber auch für spezifisch kirchliche Anlässe und Themen liefert er mitreissende Songs. Als Theologe und ehemaliger Lehrer inszeniert Andrew Bond zwischen und um die Lieder herum Geschichten und Dialoge mit dem Publikum, so dass die Kinder aktiv werden können. Und manch eines

rudert wie wild auf Kommando von Captain Bond oder lacht genüsslich über den Verkleidungskünstler. Zum 300 Jahr Jubiläum unserer reformierten Kirche schenkt unsere Kirchgemeinde den Langnauer Kindern ein Kinderkonzert mit Andrew Bond, das heisst, eine Stunde lang singen, sich zur Musik bewegen, Geschichten hören und lachen. Ein ganz besonderes Vergnügen!

Damit alles gut klappt und alle Spass haben, sind wir froh, wenn Eltern Folgendes beachten: Die Kinder sollten eine Stunde lang mit dabei sein können, zuhören und mitmachen. Andrew Bond selber empfiehlt dafür das Mindestalter von drei Jahren. Wichtiger aber als das Alter ist wirklich, dass die Kinder sich einlassen können und

Spass haben. Natürlich dürfen die Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person kommen, aber auch die sollte sich einlassen können. Für Eltern, die ihre Kinder ans Konzert bringen, selber aber nicht unbedingt dabei sein möchten, veranstaltet der Frauenchor im Pfarrhaus ein Kafi. So sind Sie gleich nebenan. In der Kirche wird genügend „Staff“ vorhanden sein, um die Kinder gut zu beaufsichtigen. Und falls es einem Kind zu viel wird und es unruhig wird, bieten wir im Pfarrhaus eine Spielgelegenheit an (unter Aufsicht der Eltern).

Da der Eintritt frei ist, sind alle herzlich willkommen, allerdings werden in der Kirche nur 250 Plätze vergeben. Türöffnung ist eine halbe Stunde vor Konzert, am albisgerichteten Eingang der Kirche.

Anschliessend an das Konzert gibt es im Pfarrhaus und bei schönem Wetter auf dem Paradiesli einen Apéro riche, ebenfalls angeboten vom Frauenchor, damit alle die Lieder nachklingen und noch ein wenig beisammen sein können. Und nun freuen wir uns auf diesen, den nächsten Höhepunkt im Jubiläumsjahr.

Nadja Papis-Wüest



Kursangebote

1. Computer Anfänger Windows XP, Word 2003

4x, Dienstag, 11. Okt. – 01. Nov. 2011
9.00 – 11.00 Uhr, Gemeinde- und Schulbibliothek
Höflistrasse 5, Langnau
Leitung: Hans Schindler, 4 - 6 Teilnehmer
Preis inkl. Kursmaterial Fr. 200.-

2. PC Anfänger Windows 07, Word 2007

4x, Dienstag, 15. Nov. – 06. Dez. 2011
9.00 – 11.00 Uhr, Gemeinde- und Schulbibliothek
Höflistrasse 5, Langnau
Leitung: Heinz Landert, 4 - 6 Teilnehmer
Preis inkl. Kursmaterial Fr. 200.-

Anmeldung an
H. Caviglia, Mittelalbisstrasse 4,
8135 Langnau

1. PC Windows XP bis 14. September 2011
2. PC Anfänger Windows 07 bis 07. Oktober 2011

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 28. August, 10 Uhr

Ökum. Waldgottesdienst mit Taufen

Im Wildnispark Langenberg beim Picknickplatz (Schlechtwetter-Variante: In der Schwerzi, Tel. 044 713 31 03 gibt ab 8 Uhr Auskunft)

Pfarrer Adrian Papis-Wüest und Diakon Markus Wentink

Thema: „Wurzeln“

Getauft werden: Melina Garzotto, Samira Grizi, Lionel Rütimann und Leandro Weber

Musik: „lost in blues“

Anschliessend an den Gottesdienst: Picknick (Würste und Getränke stehen bereit). Kuchenspenden sind herzlich willkommen.

Fahrdienst zum Wildnispark oder

Schwerz: Melden Sie sich bitte am Sonntagmorgen zwischen 8 und 9 Uhr auf der Nummer 078 673 81 35 an. Sie werden um 9.30 Uhr beim Kirchgemeindehaus abgeholt.

Freitag, 2. September 17.30 Uhr

Jugendkirche

Pfarrer Jörg Häberli

Sonntag, 4. September, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Jörg Häberli
Kollekte für HEKS Bangladesh

Fahrdienst zur Kirche: siehe Sonntag, 28. August.

Sonntag, 11. September, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Jörg Häberli
Kollekte für Parkinsonselbsthilfegruppe im Bezirk Horgen

Fahrdienst zur Kirche: siehe Sonntag, 28. August.

Jeden Donnerstag, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Im Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Veranstaltungen

Dienstag, 30. August, 20 Uhr

Männergruppe

Auf dem Albis

Freitag, 2. September, 14 Uhr

Seniorenachmittag

„Sizilien“ Bildbericht von der Gemeindereise, mit Hans Rohrer, Kurt Schudel und Jörg Häberli
Im Kirchgemeindehaus

Montag, 5. September, 11 - 13.10 Uhr

Kolibri-Gschichten-Zmittag

Im Kirchgemeindehaus
(An- und Abmeldungen im Sekretariat)

Montag, 5. September, 19.30 Uhr

Frauengruppe „Wir begegnen einander“

Sommerfest im Pfarrhaus

Samstag, 10. September, 11 Uhr

Internationales Orgelsymposium vom 8. - 11. September

Am Samstag um 11 Uhr ertönen überall in der Region die Orgeln. Stefan Bachmann spielt in unserer Kirche. Kommen Sie doch vorbei! Weitere Informationen zum Programm des Symposiums unter www.orgel2011.ch

Jeden Dienstag, 19.45 Uhr

Gospelchor

Probe in der Kirche

Jeden Mittwoch, 20 Uhr

Gemischter Chor

Probe in der Kirche

Vorankündigung

22. September, 20 Uhr
Chilestamm am Donnschtig

Im Kirchgemeindehaus

23. September, 17 Uhr
Konzert mit Andrew Bond

Für ca. 4 - 11jährige (Die Kinder sollen sich eine Stunde lang aufs Mitsingen und Mitmachen einlassen können). Im Pfarrhaus nebenan richtet der Frauenchor ein Kafi ein. Eintritt frei

Anschliessend Apéro

25. September, 10 Uhr
Ökum. Erntedankgottesdienst

Mitwirkung des Posaunenchores Adliswil

In der katholischen Kirche

Arbeitszeit Pfarramt Papis-Wüest

Wir kommen in den Chindsgi

Nun ist es so weit: Unsere ältere Tochter kommt in den Kindergarten! Wir freuen uns darauf, so wie wir uns nun fünf Jahre ganztags an ihr freuen konnten. Es ist Zeit für Veränderungen, Zeit für sie zu gehen, Zeit für uns loszulassen. Mit dem Kindergarten sind die Strukturen für Familien nicht mehr so frei, die Zeit der Stundenpläne beginnt nun. Deshalb muss sich die Arbeitszeit im Pfarramt anpassen. Zum Glück ist das gut möglich, ohne dass die Kirchgemeinde sich ändern muss. Weiterhin bleiben wir sowohl telefonisch als auch per E-Mail gut erreichbar. In ganz dringenden Notfällen sind wir auch an freien Tagen oder in den Ferien über das Sekretariat für Sie da.

Arbeitszeiten Pfarramt Papis-Wüest:

Nadja Papis-Wüest: Montagnachmittag, Dienstagmorgen, Donnerstag, Freitag

Adrian Papis-Wüest: Dienstagnachmittag, Mittwochmorgen, Donnerstag, Freitag

An den Wochenenden sind wir gemäss Dienstplänen im Einsatz

Adressen

Pfarrteam

Jörg Häberli

Hintere Grundstrasse 3

Tel. 044 713 20 41

joerg.haeberli@zh.ref.ch

Adrian und

Nadja Papis-Wüest

Kirchstrasse 14

Tel. 044 713 34 77

adrian.papis@zh.ref.ch

nadja.papis@zh.ref.ch

Sekretariat

Silvia Jost

Margrith Muntwiler

Hintere Grundstrasse 3

Tel. 044 713 31 03

Fax. 044 713 34 86

werktags 9 bis 11 Uhr,

ausser mittwochs

ref.langnau@bis@zh.ref.ch

Präsident

Erwin Oertli

Tel. 044 713 23 15

erwin.oertli@zh.ref.ch

Internet

www.reformiert-langnau.ch

Amtswochen

Woche 35

29. August - 2. September

Jörg Häberli

Woche 36

5. bis 9. September

Adrian Papis-Wüest

Kirchliche Handlungen

Todesfall

6. August

Rosa Hotz geb. Gerber, Sihlwaldstrasse 2, im 98. Lebensjahr

300
jahre
reformiert
in langnau